Erfahrungsbericht - Ecole Polytechnique, Tours SS 2016

Master Umweltplanung

Bewerbung an der Universität und Leben in Tours

Ich habe in mein zweites Master Jahr um ein Semester verlängert, um ein Auslandssemester an der Universität François Rabelais in Tours („Fakultät" Ecole Polytechnique) zu machen. Aufgrund der vorgesehenen Projekte im Studium und des Studienverlaufs in Tours war dies leider nicht möglich, ohne das Studium um einige Monate zu verlängern.

Da ich zum SS 2016 mein Auslandsstudium antreten wollte, musste ich mich nach der generellen Erasmus Bewerbung in Hannover bis zur Freischaltung der Bewerbungen an der Universität in Tours bis zum Oktober gedulden. Das Bewerbungsportal der Universität ist sehr übersichtlich gestaltet und auch mit wenigen Französischkenntnissen kommt man gut zurecht, da alle Informationen auch in Englisch verfügbar sind. Da die Annahmebestätigung der Universität frühestens Ende November kommt, ich aber schon im Januar nach Tours gefahren bin, habe ich über meinen Fachkoordinator in Deutschland auch die zuständige Person in Tours kontaktieren können, um mich über die Fächerwahl zu informieren und mein erstes Learning Agreement erstellen zu können. Die zuständige Person in Tours war sehr hilfsbereit und hat mir alle notwendigen Informationen zugesandt, sodass ich bereits im November (ca. 1 ½ Monate vor Antritt meines Auslandsaufenthaltes) ein komplett unterschriebenes Learning Agreement hatte.

Da ich nur für ein Semester in Tours war und davon drei Monate in Form eines Praktikums (welches das dritte Masterprojekt ersetzt hat) in einer anderen Stadt absolviert werden mussten, habe ich mich für einen Wohnheimplatz als Unterkunft entschieden. Der Vorteil war die nur einmonatige Kündigungsfrist, da man vorher nicht die genauen Daten des Praktikums erfahren konnte. Die Bewerbung für das Wohnheim war ziemlich einfach, da es nur galt gleichzeitig mit den Bewerbungsunterlagen ein weiteres Formular zur Bewerbung auf einen Wohnheimplatz einzureichen (im Download Bereich einfach zu finden). Man konnte mehrere Wünsche für verschiedene Wohnheime abgeben. Da es sich in Tours nicht um eine Campus-Universität handelt, sondern die einzelnen Fakultäten in der Stadt verstreut liegen, kann es sinnvoll sein seine Wünsche nach Lage zur eigenen Fakultät anzugeben. Ich persönlich habe es vorgezogen in Innenstadtnähe zu wohnen und einen etwas längeren Uni-Weg in Kauf zu nehmen, da mir dies für eventuelles Ausgehen am Abend günstiger erschien. Die Ecole Polytechnique liegt im Süden von Tours. Mein Weg bis zur Uni betrug somit ca. 4,5 km. Die Strecke ist aber mit Bahn oder Fahrrad in weniger als 30 min. zu überwinden. Nach der Bestätigung über den Wohnheimplatz muss man sich zunächst einmal durch einen Berg von Papierkram kämpfen und unzählige Unterlagen einreichen (Gehaltsnachweise und Bürgschaften der Eltern, …), sowie eine Versicherung abschließen. Letzteres ging allerdings ziemlich einfach übers Internet wo befristete Jahresverträge für ca. 25 € angeboten werden.

Mein Wohnheim „Les Tanneurs" lag direkt an der Altstadt. Es war ein sehr modernes Wohnheim (2014 oder 2015 neu eröffnet). Mein Zimmer, ca. 12m² , war mit Bett, Schreibtisch, Stuhl und vielen Regalen ausgestattet. Außerdem gab es in jedem Zimmer eine eigene kleine! Nasszelle mit eigener Toilette und Dusche. Die Miete betrug 263 € im Monat. Leider habe ich auch von anderen Studenten gehört, dass die älteren Wohnheime nicht alle so gut ausgestattet waren. Nachteil meines Wohnheims waren meiner Meinung nach die Gemeinschaftsküchen. Diese waren sehr klein (winziger Tisch und vier Hocker) und außer vier Kochplatten und einer Mikrowelle war dort nichts vorhanden.

Geschirr musste selber organisiert werden oder konnte gegen eine Gebühr ausgeliehen werden. Pluspunkt war der kleine private Kühlschrank in jedem Zimmer. Aufenthaltsräume gab es keine. Die Angestellten am Empfang waren zwar immer Hilfsbereit nur leider nicht immer gut informiert, außerdem war das Büro zu den Öffnungszeiten nicht immer besetzt. Wer die direkte uni Nähe für seinen Wohnort bevorzugt, sind die Wohnheime „Technopôle“ (direkt neben der Uni) oder „Grandmont“ zu empfehlen. Beide liegen im Süden der Stadt, etwas vom Zentrum entfernt.

Gut zu wissen ist auch, dass man auch als ausländischer Student Wohngeld bei der CAF (Casse allocation française) erhalten kann. Ich kann die Beantragung nur empfehlen, da man in der Regel (bis auf für den ersten Monat) 93 € Mietzuschuss monatl. erhält. Der Antrag kann über das Internet gestellt werden (die Sekretärin im Wohnheim hat mir die Seite erklärt), wo dann einige Angaben gemacht und Dokumente hochgeladen werden mussten. Was für den Antrag unbedingt benötigt wird: ein französisches Bankkonto (ich kann die CIC Ouest empfehlen!), Immatrikulationsbestätigung der Uni, eine Internationale! Geburtsurkunde (am besten schon vorher in Deutschland beantragen und mitnehmen), Bestätigung vom Wohnheim über den Wohnsitz, Kopien von Personalausweis und Krankenkassenkarte. Es empfiehlt sich generell ausreichend Kopien und evtl. auch Scans von wichtigen Papieren zu machen und vor allem auch 5 – 10 Passfotos dabei zu haben. Diese werden bei allen möglichen administrativen Vorgängen benötigt.

Transport

Tours verfügt über ein gutes Nahverkehrsangebot, bestehend aus Bussen und einer Tram Linie. Eine Einzelfahrt kostet 1,50 €. Viele haben sich aber auch eine Monatskarte zum Studententarif gekauft (ca. 27 €). Diese sind bei Vorlage eines Studentenausweises und Abgabe eines Passfotos beim Fil Bleu erhältlich. Dort können auch Monatsweise Fahrräder gemietet werden. Wer lieber sein eigenes Fahrrad haben möchte findet über „leboncoin“ (wie ebay Kleinanzeigen) zahlreiche Angebote für gebrauchte Fahrräder. Ich habe den Nahverkehr nur wenig in Anspruch genommen, da ich mein eigenes Fahrrad dabei hatte, was ich sehr empfehlen kann. Die Autofahrer nehmen zwar leider nicht immer so viel Rücksicht auf Radfahrer und das Radwege-Angebot ist auch sehr unterschiedlich gut ausgebaut, man ist aber deutlich schneller unterwegs als zu Fuß oder mit dem Bus. Bei gutem Wetter sind Radausflüge auf dem Loire-Radweg sehr zu empfehlen!

Studium

Ich habe ausschließlich Kurse des vierten Jahres des Ingenieur-Studiengangs „Aménagement de territoire et de l’environnement“ belegt. Ein Mischen mit anderen Studiengängen ist schwierig und fachverwandte Studiengänge sind eher weniger im Angebot. Aufgrund der erneuerten Prüfungsordnung hatte ich leider nicht allzu große Wahlmöglichkeiten zwischen den einzelnen Kursen und musste mehr oder weniger alles belegen was es im Angebot gab. Dazu zählte u.a. auch ein drei monatiges Gruppenpraktikum, welches mein drittes Masterprojekt ersetzt hat. Da ich nach einigen Wochen festgestellt habe, dass ich das mir auferlegte Kurspensum nicht schaffe und ein Teil-Modul nicht meiner Studienrichtung entsprach, konnte ich dieses nach Absprache mit dem zuständigen Ansprechpartner (Etienne LAURENT) abbrechen, was für die anderen Studenten normalerweise nicht möglich ist. Die Wochenstunden Präsenzzeit in der Uni waren jedoch (22 Std.) trotzdem noch relativ hoch, zudem musste ich noch einige Referate, Abgaben (Poster und kleine Vorträge) etc. als Prüfungsleistung vorbereiten. Der Vorteil daran war, dass ich Fächer-bedingt keine abschließenden Klausuren schreiben musste. Die Kurs-Form setzte sich bei mir aus Vorlesungen,

Übungen und selbständiger Gruppenarbeit zusammen, was generell mit den Lehrmethoden in Hannover vergleichbar ist. Die Kurslänge von 120 min. ohne Pause ist jedoch für einen nicht-Muttersprachler ziemlich anstrengend, da alle Kurse ausschließlich in Französisch stattfinden und Power-Point Präsentationen in den Vorlesungen nicht immer vorhanden waren. Zum Teil war man komplett auf seine Mitschriften angewiesen.

Generell bin ich mit meinem Schulfranzösisch (trotz langer Sprachpause) gut zurechtgekommen und konnte nach wenigen Wochen die Inhalte fast lückenlos verstehen. Es ist jedoch nicht empfehlenswert ohne Französischkenntnisse einen Auslandsaufenthalt in Frankreich zu planen. An der Uni können zwar alle mehr oder weniger Englisch sprechen, ich persönlich hatte aber den Eindruck, dass meine französischen Sprachkenntnisse als selbstverständlich angesehen werden. Außerhalb der Universität (Wohnheim, Bankkonto eröffnen,…) waren die englischen Sprachkenntnisse zum Teil sehr eingeschränkt. Ich habe zusätzlich noch einen Sprachkurs am CUEFEE belegt, der sehr empfehlenswert ist und bei dem man auch in Kontakt mit anderen Erasmus Studenten kommt. Am hilfreichsten für meine Sprachkenntnisse war jedoch das Studiengangs-spezifische Gruppenpraktikum von drei Monaten.

Das Gruppenpraktikum war für mich eine interessante Erfahrung. Die der zuständige Professor hat Praktikumsplätze organisiert, für die die selbst gebildeten Gruppen ihre Präferenzen abgeben konnten. Da in meinem Jahr leider nur sehr begrenzt Praktika zur Verfügung standen, hatten wir keine große Auswahlmöglichkeit. Dies ist jedoch anderen Berichten zur Folge nicht der Regelfall, sondern hatte vielmehr mit einigen administrativen Neuregelungen in Frankreich zu tun. Leider ist unsere Gruppe nicht so gut mit ihrem Arbeitgeber zurechtgekommen, aber auch das würde ich als wenig vorhersehbar einstufen. Was mir jedoch generell schwer gefallen ist, war das wenig koordinierte/ durchdachte Vorgehen meiner französischen Kommilitonen. Ähnlich wie in bei den Projekten in Hannover, musste nach Beendigung der Praktikumszeit noch ein Praktikumsbericht verfasst werden. Von der Anwesenheit bei der mündliche Präsentation vor dem Prüfungskomitee in Tours (findet meist Ende August statt) sind die Erasmus Studenten in der Regel befreit.

Ich musste mich während des Studiums damit abfinden, dass das wissenschaftliche Arbeitsniveau nicht dem entsprach, was ich aus Hannover kannte. Ich konnte leider kaum methodisches Vorgehen bei dem Erstellen von Berichten oder dem anderweitigen Erarbeiten von Projekten wieder finden. Ich habe das Vorgehen der Studenten teilweise als wenig durchdacht und wenig zielgerichtet empfunden. An der Polytech in Tours war dieser Jahrgang (viertes Jahr Ingénieur) leider die einzige Möglichkeit einen französischsprachigen Studiengang zu belegen. Eigentlich sollte dieses Jahr dem ersten Master Jahr in Hannover entsprechen. Diese Ansicht kann ich leider nicht teilen, ich würde dieses Semester nur für einen Bacheloraufenthalt empfehlen.

Mein Fazit des Auslandssemesters ist somit sehr gemischt. Von dem Studium an der Universität bin etwas enttäuscht, was aber nicht heißt, dass die Professoren und Studenten nicht hilfsbereit gewesen wären. Ich habe mich gut aufgenommen gefühlt. Was meine kulturellen Erfahrungen angeht und die Leute die ich kennengelernt habe, kann ich nur sagen, dass es eine schöne Zeit mit vielen neuen Eindrücken war. Auch die Stadt Tours ist sehr schön und versprüht mit ihrer historischen Altstadt einen ganz besonderen Charme. Auch die Umgebung, insbesondere die Loire mit ihren unzähligen Schlössern und Burgen, lädt zu vielen netten Ausflügen ein.